

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 24.

Neuenbürg, Montag den 12. Februar 1912

70. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkäufe M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Deutsche M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnement nehmen alle
Postämter und Postboten
gegen Einsendung.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei direkter Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Raum 24 Stunden hat das aus Irrungen und Wirrungen hervorgegangene Reichstagspräsidium Spahn-Scheidemann-Baasche bestehen können; ohne daß es überhaupt in Tätigkeit getreten, ist es auseinandergefallen. Das Wolffsche Bureau meldet:

Berlin, 10. Febr. (12 Uhr mittags.) Der neugewählte Reichstagspräsident Dr. Spahn hat soeben in der Fraktionsführung des Zentrums erklärt, er werde am Montag in einem Schreiben sein Amt als Präsident des Reichstags niederlegen. — Der Entschluß des Abg. Spahn beruht nicht auf einem Beschluß der Zentrumsfraktion. Diese war vielmehr im Begriff, in die Besprechung der Frage einzutreten, als ein Abgeordneter erschien und die Mitteilung machte, daß eine Beratung gegenstandslos sei, da er mitteilen könne, daß Dr. Spahn sich entschlossen habe, am Montag sein Amt niederzulegen. Die Mitteilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und die Fraktion sprach dem Abg. Dr. Spahn ausdrücklich ihr Vertrauen aus.

Berlin, 10. Febr. Folgende Meldung wird veröffentlicht: „Nachdem eine große Anzahl national-liberaler Mitglieder bei der Reichstagspräsidentenwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt haben, bin ich genötigt, aus der Nationalliberalen Partei auszutreten. Geh. Regierungsrat Wöttinger, M. d. Herrenhauses.“ — Geh. Regierungsrat Wöttinger ist einer der bekanntesten rheinischen Industriellen, der besonders als Leiter der Elberfelder Farbwerke bekannt geworden ist. Er war früher Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und wurde Anfangs 1900 ins Herrenhaus aufgenommen.

Berlin, 10. Febr. Der englische Kriegsminister Haldane erhielt heute vormittag eine Einladung des Kaisers zur Frühstückstafel, an der auch Sir Ernest Cassel und mehrere hohe Reichsbeamte teilnahmen. Am Vormittag empfing Haldane den Besuch des Geheimen Legationsrates v. Stumm, des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und konferierte mit ihm längere Zeit. Sir Ernest Cassel, der gestern mit dem englischen Botschafter am deutschen Kaiserhofe, Lord Goschen, in Berlin angekommen ist, hat bereits gestern eine Audienz beim Kaiser gehabt. Er hatte auch eine längere Konferenz mit dem Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie. Lord Haldane blieb gestern mehrere Stunden im Schloß, als er in sein Hotel zurückkehrte, war kurz vorher durch einen kaiserlichen Diener ein Paket für ihn abgegeben worden, das ein Geschenk des Kaisers, ein wertvolles Erzeugnis der Berliner Rgl. Porzellanmanufaktur, enthielt. Lord Haldane begab sich alsbald zur englischen Botschaft und sprach später bei dem Staatssekretär v. Riberlen-Wächter vor. Abends fand ihm zu Ehren bei dem Reichskanzler ein Diner statt, zu dem verschiedene Einladungen ergangen waren. Unter anderem war auch Professor Adolph Harnack zugegen, außerdem der Staatssekretär des Auswärtigen.

Eine deutsch-englische Friedenskonferenz soll nach einem Beschlusse des Nationalen Friedensrats in London zum Zweck eines freien Meinungsaustausches über die Ursachen der deutsch-englischen Entfremdung und über die besten Mittel zur Förderung des gegenseitigen Einvernehmens in London am 14. und 15. Mai unter dem Vorsitz des Lord Courtney of Penwith veranstaltet werden. Man hofft, daß zahlreiche Vertreter aus Deutschland daran teilnehmen werden. Der Friedensrat erhält fortgesetzt Rundgebungen von zahlreichen Handelskammern zu Gunsten einer deutsch-englischen Verständigung.

Mailand, 10. Febr. Der „Resto del Carlino“ meldet aus Rom: In dortigen parlamentarischen Kreisen trete mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß so lange aufgeschobene Vorgehen der Flotte

an den Küsten der europäischen Türkei solle nunmehr endlich verwirklicht werden. Durch Frankreich werde binnen kurzem der Befehl zum Beginn des Vorgehens erfolgen, das mit blühender Geschwindigkeit die schwierige Frage lösen werde. Die gesamte italienische Flotte sei im Hafen von Tarent zusammengezogen und vollkommen bewaffnet und ausgerüstet.

In England hat der Kampf um Home Rule zu ersten Ausschreitungen geführt. In Belfast wurden auf dem Wege zur Home-Rule-Versammlung Churchill und seine Gattin von einer erdülterten Menge von Home-Rule-Gegnern empfangen, welche dem Automobil des Ministers den Weg zu sperren suchte. Die Polizei half Churchill, den Versammlungsort, einen Fußballplatz, zu erreichen, wo Militär in Stärke von 5000 Mann in der Nähe bereitgehalten war, um etwaigen Unruhen die Spitze zu bieten. Truppen von Home-Rule-Gegnern zogen, mit Stöcken bewaffnet, durch die Straßen. Die Wogen der Parteileidenschaften gehen hoch.

Paris, 11. Febr. Der Kriegsminister und der Kolonialminister beschlossen, die Rekrutierung der Eingeborenen in Westafrika dahin abzuändern, daß die schwarzen Truppen in Zukunft im Wege der Einberufung und sodann mittelst der freiwilligen Anwerbung und der Kapitulation rekrutiert werden können. Die eingeborenen Reservisten sollen vom Generalgouverneur im Falle einer allgemeinen oder teilweisen Mobilisierung innerhalb oder außerhalb Französisch-Westafrikas sowie für Waffenübungen unter die Fahne einberufen werden können.

Paris, 11. Febr. Im Auftrag des Kriegsministers hat der Militärgouverneur von Paris den Befehl erteilt, die seit 20 Jahren abgeschafften Militärkapellen wieder einzuführen. Zwei Musikkapellen werden von nun an jeden Samstag abend durch die Hauptstraßen der Stadt ziehen.

Urga, 11. Febr. Wegen der schwierigen Finanzlage hat die Regierung der Mongolei beschlossen, über 20 000 Kamele und Pferde aus dem Besitzstand des Kaisers zu verkaufen, auf den Außenhandel Zoll einzuführen und den Transport der russischen Post durch die Mongolei auf eigene Kosten zu übernehmen; ferner sollen die Bodenschätze der Ausbeutung zugänglich gemacht werden.

Die Nachrichten über die Lage in China lauten fortgesetzt widersprechend. Während Meldungen aus Schanghai versichern, die Rebellen hätten die gänzliche Einstellung der Feindseligkeiten beantragt und würden vermutlich Gesandte nach Peking oder Tientsin zu neuen Verhandlungen mit der kaiserlichen Regierung schicken, klingen andere Nachrichten weniger optimistisch.

Berlin, 9. Febr. Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes erläßt eine Rundgebung gegen den neugegründeten Wehrverein, worin es heißt: Die Kriegervereine arbeiten durch ihre große nationale Tätigkeit dahin, daß im deutschen Volk das Bewußtsein für eine starke Wehrkraft lebendig bleibt. Wir können daher nur an den Beschluß vom Jahre 1905 erinnern.

Gehingen, 11. Febr. Wahrscheinlich infolge eines durch die verschiedenen Erdstöße hervorgerufenen Kamindesfeldes jener häufigen Brandursache, die jetzt selbst den mit Recht so gesicherten Kurzschluß übertrifft, brach in der Wahlstube der idyllisch gelegenen Ortsmühle von Rangendingen Feuer aus. „Phylax“, der treue Wächter des Hauses, fing jämmerlich zu heulen und entsetzt zu bellen an, wodurch die im tiefsten Schlafe liegenden Müllerleute aufmerksam wurden. So gelang es, des Brandes, der bereits das ganze Gebälke ergriffen hatte, Herr zu werden, bevor die Gefahr einen größeren Umfang annahm.

Württemberg.

Zur Aufhebung der Kreisregierungen nimmt das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ in einem größeren beachtenswerten Aufsatz Stellung. Es heißt

dort: „Die Landtagsverhandlungen über die Verwaltungsvereinfachungen im Sommer des letzten Jahres haben jedenfalls das eine sichere Ergebnis gezeigt, daß die von dem Ministerium des Innern vorgeschlagene Aufhebung von 21 Oberämtern nie mehr die Zustimmung der Stände erlangen wird. Als hauptsächlichster Vorschlag des Ministeriums des Innern bleibt also noch die Aufhebung der vier Kreisregierungen. Das endgültige Schicksal dieser läßt sich sehr schwer prophezeien. Das Jünglein an der Waage schwankte bei der Verhandlung hin und her, und wenn sich die Ansichten nicht weiter klären, wird wohl erst bei den Abstimmungen in der Zweiten und notabene auch in der Ersten Kammer die endgültige Entscheidung fallen.“

Stuttgart, 6. Febr. Die Ortsgruppe Stuttgart des Deutschen Wehrvereins ist in einer gestern unter dem Vorsitz von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Haller hier gehaltenen Sitzung gegründet worden. Der Vorsitzende teilte einleitend mit, daß in Stuttgart bereits 112 Mitglieder vorhanden seien. Ein eingehendes Referat über die Gründungsversammlung des Deutschen Wehrvereins in Berlin erstattete Hauptmann a. D. Krusemark, der sich dahin aussprach, daß die Wehrfrage in Deutschland wie in anderen Ländern aus der Parteipolitik ausgeschieden werden müsse. Frhr. v. Barnbüler äußerte sich zu der neuen Militärorlage, die wieder ein Fliakwerk sei; er stellte die Forderung auf, daß 1 Prozent der Bevölkerung diene; das würde bei einer Zunahme von etwa 1 Million Einwohner im Jahr einen Zuwachs von 10 000 Mann, also etwa eine Division bedeuten. Generalleutnant v. Schmitt wies in einer Vergleichung mit den Verhältnissen der französischen Armee darauf hin, daß Frankreich erhebliche Vorteile in der Heranbildung der Mannschaften gegenüber Deutschland habe und daß die Mobilmachungsverhältnisse für Frankreich ungünstiger liegen als für Deutschland. In einer längeren Debatte wurde von allen Seiten darauf hingewiesen, daß neben der Stärkung des vaterländischen Bewußtseins es Aufgabe des Vereins sei, den Opfermut der Bevölkerung zu wecken, um die notwendige Stärkung unserer Wehrmacht durchzuführen. Die Wahl in den Vorstand hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Haller; Stellvertreter Frhr. v. Barnbüler und Fabrikant Wilh. Jul. Teufel; Schatzmeister Generalkonsul Morz Doertenbach; außerdem wurde eine Reihe weiterer Herren mit dem Vorbehalt der Wahl eines Vertreters des Handwerker- und des Arbeiterstandes gewählt.

Drei württembergische Kirchenbauotterien. Das letzte Amtsblatt des Ministeriums des Innern enthält die Genehmigung von 3 Kirchenbauotterien in Württemberg, nämlich zugunsten des Umbaus der früheren Garnisonkirche zu Ludwigsburg in eine katholische Kirche, zugunsten der Erbauung einer evangelischen Kirche in Streichen, OA. Balingen, und einer evangelischen Kirche in Großgartach, OA. Heilbronn.

Stuttgart, 8. Febr. Die angeblich offiziöse Notiz, wonach die Verhandlungen zur Schaffung einer deutschen Einheitskronographie gescheitert seien, weil eine der verbündeten Regierungen ihre fernere Mitwirkung versagt habe, ist falsch. Nach einer Mitteilung des Reichsamts des Innern ist die Einberufung des 23er-Ausschusses für die zweite Hälfte des März in Aussicht genommen, und von der Einmischung einer der verbündeten Regierungen nichts bekannt.

Göppingen, 10. Febr. Die sozialdemokratische Partei hat nunmehr gegen die Wahl des national-liberalen Reichstagsabgeordneten List im 5. Wahlkreis Protest eingelegt auf Grund von 16 Verwahrungen, die geeignet sein sollen, die Gültigkeit der Wahl anzufechten.

gefunden, der anscheinend
er lag. Man vermutet,
Weihnachten vermissten
t, dessen Portemonnaie
aus Land geschwemmt
ist eingeleitet.

Wichtiges.

Montag, 7. Febr. Martin
einen Rehbod von jung
Tage in Begleitung von
15 Kilometer weiten Weg
durch Wald und Flur,
bei der zahme Bod mit
Begleitung eines Jagd-
geführt zu werden mittelf.
acht und das Tier bis in
innen, wo es nur von
Brot annahm. Abends
den gleichen Weg zurück-
von wegen Schneegestöber
Tier wurde nun in das
namen, was den Mitreisern-

ge der letzten zwei
utschland. Nach den
en hat mancher wohl an
cht mehr geglaubt. Aber
eser doch sein Recht. Es
eichen, wie groß die Kälte
Wegen seiner mittleren
weßlichen und der kalten
ds eignet sich zu einem
Stadt Berlin, welche auch
zurückgehenden meteorolo-
esicht. Aus diesen ergibt
z empfindlich hohe Kälte
im Januar 1907 wurden
e, am 28. Januar 1850
e Kälte am 19. Januar
1 21 Grad, wie auch am
nd unter Null brachte der
ste Tag von 1850 kam
11. Februar 1855 gleich.
en 25 1/2, Januar 1823
ebruar 1788 29 Grad
e Tag ist also der kälteste,
Jahrhunderten erlebt hat,
noch größer. Das ab-
Grad unter Null. Am
grabowa (Masuren) 36 1/2
Das wird so ziemlich die
zu welcher bei uns das
Noch kälter ist Rußland.
seinem kältesten Tag 89
changelst 48 Grad unter
schlägt den Rekord mit

ungen in der Gesellschaft von
e schon erwähnt, führte er
das ließ sich aber leicht am
bellagte sich oft darüber, daß
Gehalt geben wolle. Wohl
ihm der Dattel von Zeit zu
d übertrieben im ganzen das
bedeutend; aber er erhielt das
bestimmten Fristen, je nach
so daß er manchmal im
aber wieder oft wochen- und
g besaß, was für ihn sehr
m ihn unter einer Schar
Kameraden für eine Art
Der alte Feil hatte es
fehlt, daß er auf diese Art
brauch und die Entbehrung
n könne, und wurde während
bedürftigkeit eines festen Ge-

Kugelpiel des Alten, der sie
te, daß sie nicht wußte, was
s mit den Stoffen und
immer selbst auswählte.
e weniger Not; denn einer-
nicht abweisend gegen ein
bereits fehlte es nicht an
e des jungen Mädchens.

(Fortsetzung folgt)



Hohenheim, 10. Febr. Eine Telefunkenstation wird bei der hiesigen Hochschule unter Leitung von Professor Dr. Mad eingerichtet werden.

Urach, 11. Febr. Die Wahl des Oberamtssekretärs Striffler zum Ortsvorsteher der Gemeinde Mittelstadt ist angefochten worden.

Hall, 11. Februar. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer letzten Sitzung die Verbrauchsabgabe auf Bier von bisher 2,65 Mk. auf 3 Mk. pro 100 kg ungeschroteten Malzes erhöht, dagegen den Rückvergütungssatz mit 0,50 Mk. pro Hektoliter ausgesetzten Bieres belassen.

Vaiersbrunn, 10. Febr. Schon seit längerer Zeit bemühen sich die hiesigen bürgerlichen Kollegien, um Industrie und damit Arbeitsgelegenheit für unsere Bevölkerung in unser Tal zu bringen. Es scheint nun, daß diese Bemühungen nicht umsonst gewesen sind. Vor einiger Zeit waren in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien zwei Vertreter der Firma Bideon Beck, Goldwarenfabrik in Pforzheim und Freudenstadt anwesend, und es wurde mit denselben wegen Gründung einer Filiale, die ungefähr 150 Personen beschäftigen würde, unterhandelt. In einem definitiven Beschluß kam es jedoch nicht, da noch verschiedene Erhebungen angestellt werden müssen.

Ebingen, 10. Febr. Ein schwacher Erdstoß wurde auch heute früh wieder kurz nach 6 Uhr hier verspürt, dem nach einer halben Stunde ein weiterer leichterer Stoß folgte.

Schwenningen, 10. Februar. Die 3 größten Parteien der Stadt haben dem Bürgermeister Dr. Braunnagel, dessen 9jährige Amtszeit in Billingen demnächst abläuft, die Uebernahme des Stadtschultheißenamtspostens in Schwenningen angetragen. Dr. Braunnagel soll nicht abgeneigt sein, den Posten anzunehmen.

Friedrichshafen, 10. Febr. Bei der gestern nachmittag im Hause „Seefahrt“ in Bremen gehaltenen Schöfferwahlzeit machte Graf Zeppelin im Auftrag der Delag die Mitteilung, daß das neueste Zeppelinschiff L. Z. 11 mit Geläubnis des Kaisers den Namen „Viktoria Luise“ erhalten werde. Das dann folgende Luftschiff L. Z. 12 solle „Gansa“ heißen.

Friedrichshafen, 9. Febr. Am 8. Februar vor 32 Jahren — 1880 — war der Bodensee überfroren. Schon am 16. Oktober 1879 war Schnee mit Frost eingetreten. Vom 26. November bis 28. Dezember herrschte strenge anhaltende Kälte. Am 29. Dezember begann Tauwetter und am 1/2. Januar 1880 gab es gewaltigen Eisgang mit Hochwasser, vom 17. Januar an wieder Schnee und strenge Kälte. Am 8. Februar konnte schließlich festgestellt werden, daß der ganze Bodensee überfroren war.

Maulbronn, 6. Febr. (Von Fausts Gönnern.) Vor 400 Jahren (1512) wurde der bekannteste Abt des Klosters Maulbronn, der auch von dem Dichter Schöffel in der „Maulbronner Fuge“ verehrt ist, von den Mönchen zu ihrem Abt gewählt. Es war dies Johann der VIII. Catenfuß von Unterwesheim. Er mehrte des Klosters Reichum und Macht und war der Ausfühler von einer Reihe Prachtbauten,

so des Winterrefektoriums, des Erkers und Saales im Herrenhaus, des Fürstengemachs und Herrenbads sowie der Wendeltreppe am Herrenhaus. Die Sandsteinsäule des städtischen Herrenhaussaals (im Hausgang des jetzigen Ephoratsgebäudes) trägt heute noch den eingebauenen Catenfuß mit dem Abistab. Aber 6 Jahre später schon klagten die Mehrzahl der Mönche, die ihm allmählich feindlich gesinnt wurden, den prachtliebenden Abt, der ein Gönner des von Knittlingen gebürtigen zweifelhaften Wundermannes Faust war, an, er habe einem Laienbruder, der Kezerei getrieben habe und den die Mönche grausam strafen wollten, zur Flucht verholfen. Außerdem habe er, da ihm Faust doch kein Gold machte, allzuviel vom Klostervermögen für seine Bauten verschwendet. Der Abt wurde abgesetzt und er vertauschte den Prunksaal wieder mit der engen Mönchszelle.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schwann, 12. Febr. Heute früh 1/8 Uhr wurde vor der Regelfabrik des Sattlerhauses zum „Waldhorn“ der ledige Goldarbeiter Adolf Schönthaler von hier tot aufgefunden. Schönthaler war bei der im Waldhorn stattgehabten Hochzeitsfeier anwesend. Als er nach einem Tanz das Lokal verließ, wurde angenommen, daß er nach Hause gehe. Ob ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht ermittelt; man vermutet Schlaganfall.

Feldbrennack, 12. Febr. Heute nacht um 1/4 Uhr brach in dem Wirtschaftsanwesen zur „Krone“ des Robert Berlich Feuer aus, das in kurzer Zeit das Bohn- und Wirtschaftsgebäude in Asche legte. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 12000 Mk. Es wird Brandstiftung vermutet.

Calw, 7. Febr. Die heutige hier stattgehabte Sitzung des verstärkten engeren Ausschusses des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw hatte sich wieder mit zahlreichen Gegenständen zu beschäftigen, so insbesondere über den Beitritt der Gemeinde Hohen, die sich jedoch nach 10 Jahren das Rücktrittsrecht unter Uebernahme der bestehenden Einrichtungen vorbehalten hat; bei den in Hohen besonders vorliegenden Verhältnissen glaubt der Ausschuss den Beitritt dem Gef. Verwaltungsausschuss empfehlen zu können. Die Ausführung der Wasserkraftanlage ist durch die Betriebsverhältnisse näher gerückt und sollen die endgültigen Vorarbeiten in die Wege geleitet werden; wenn auch das Baukapital hoch erscheint, so dürfte durch die völlige Inanspruchnahme der Wasserkraft, deren Ausnützung rentabel erscheinen, zudem da genügende Reserve in Sauggas-Anlage vorhanden ist. Zu ev. Beteiligung an dem Verkauf der Liegenschaft der Zalmühle wurde der Vorsitzende Stadtschultheiß Müller und Direktor Denzinger ermächtigt; im Interesse des Verbandes wäre es gelegen, auf die Anwesen eines stromkonsumierenden Betriebes zu bekommen. Dem Wunsche nach Einführung der 16lert. Metallfaden- oder Drahtlampen konnte vorerst nicht entsprochen werden, da namentlich geltend gemacht wurde, daß diese Kerzenstärke geradezu einer völligen

Ausnützung des Werks gleichkomme, später soll die Frage wieder geprüft werden. Sodann wurden Jahresabschlüsse auf Lieferung von Installationsmaterialien und die Festsetzung deren Wieder-Verkaufspreise genehmigt. Bei Bekanntgabe des Ergebnisses der Steuer-Einschätzung wurde angeregt, die Verbands-Gemeinden zu veranlassen, daß sie im Interesse des Verbandes verzichten auf die ihnen zugewiesenen Kataster-Anteile noch Gemeinde-Umlage zu erheben; so würde dies für den Verband eine nicht unwesentliche Ersparnis ergeben und der einzelnen Gemeinde würde es nicht viel ausmachen. — Ende des Monats soll nach Eingang der Statistik die Tariffrage beraten und nach Möglichkeit der im März in Aussicht genommenen Gef. Verwaltungs-Ausschussitzung unterbreitet werden.

S. Pforzheim, 12. Febr. Der „Städtische Maskenball“ übt auf die nähere und weitere Umgebung Pforzheims immer eine besondere Anziehungskraft aus, nicht nur wegen der lockenden Preise für die schönsten und originellsten Masken, sondern auch wegen des zwanglos heiteren Verkehrs zwischen den Teilnehmern. Der gestrige „Städtische“ konnte sich deshalb auch würdig seinen Vorgängern zur Seite stellen. Der Besuch war ein überaus starker und die weiten und sehr geschmackvoll decorierten Räume des Saalbauwerks mit seinen einladenden Nischen und lauschigen Lauben, erwiesen sich wieder einmal als unzureichend. Es war ein buntes bewegtes Bild, das sich dem Auge des Beobachters bot und das durch die effektvolle Beleuchtung wesentlich gehoben wurde. Schade, daß die einzelnen Masken und namentlich die Gruppen wegen der unzulänglichen Räumlichkeiten nicht voll zur Geltung kommen konnten. Die Preiskommission hatte deshalb auch einen schwierigen Standpunkt, was bei der großen Zahl der in den Wettbewerb Tretenden wohl erklärlich ist. Punkt 12 Uhr begann die Preisverteilung. Es erhielten: Gruppenpreise: 1. Negerhochzeit, 2. Wild-West, 3. Herbst 1911, 4. Statklub, 5. Kindstaupe in St. Georgen (Schwarzw.), Damenpreise: 1. Ladende Winterjonne, 2. mode à la Aeroplan, 3. Dame in „Rosa“, 4. Fingerringmädchen, 5. Vogelkühn, 6. Pariser Chic, 7. Löwin der Saison, 8. Schmetterlingspaar, 9. Partekin, 10. Würfelpaar, 11. Bayrische Jubiläumsmarke, 12. Weihen. Herrenpreise: 1. Uebermensch, 2. Kongozippel, 3. Nürnberger Spielzeug, 4. Hans im Glück, 5. Gardist, 6. Rosenkavalier, 7. afrikanischer Flugsport, 8. St. Lukas, 9. Kammerjäger. Die Zahl der schönen und geschmackvollen Masken ist hiezu noch lange nicht erschöpft, sie alle aufzuführen würde jedoch zu weit gehen, nur das eine: der gegenwärtigen Moderation ist ein weiterer Spielraum gegeben, der vom zarten Geschlecht mit mehr oder weniger Geschmack auch ausgenutzt wurde. Das sehr reichhaltige Tanzprogramm, abwechselnd von der städtischen Feuerwehrkapelle und der des Bad. Leib-Drag. Regts. gespielt, hielt die tanzlustige Jugend bis nahezu Morgengrauen zusammen. Der Ball dürfte von 3—4000 Menschen besucht worden sein und hatte zweifellos auch ein günstiges finanzielles Ergebnis.

Der Diamant des alten Fritz.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Viller von Friedrich Rind.

13]

(Nachdruck verboten.)

Drittes Kapitel.

Reginald Howell.

Eines Tages bekam ich folgende Einladung: „Herr Polizeikommissar Monk! Mein Onkel läßt Sie bitten, morgen bei uns zu Mittag zu speisen. Er erwartet einen Engländer, den Sohn eines seiner früheren Kameraden in Australien, und möchte Sie mit ihm bekannt machen.“

Ihre Sigrid Fritz.“

Es war dies tatsächlich das konventionellste Bille, das man nur erhalten konnte, und doch machte es mir große Freude, wenn ich derartige Schreiben in der feinen Handschrift erhielt, die ich so gut konnte. Es war an einem Samstag wenige Tage vor Weihnachten. Die Zeit, seit ich Sigrid zum erstenmal gesehen hatte, hatte ich dazu benützt, mich so gründlich zu verlieben, wie nur ein Mann es thun kann. Liebe macht blind, sagt man; aber so blind hatte sie mich nicht gemacht, daß ich nicht bemerkte hätte, wie meine Verlobte, der jungen Dame zu gefallen, ihr gar nicht unangenehm schien. Wiehe kann kein Mann verlangen, bis er mit klaren und deutlichen Worten sich erkundigt hat, und dies beabsichtigte ich gerade in nächster Zeit zu thun, verschob es aber immer noch in der eillen Hoffnung, durch größere Gewißheit über den Erfolg erlangen zu können. Daß ich die Einladung

zum Mittagessen am folgenden Tage annahm, versteht sich hiernach von selbst.

Bei meiner Ankunft in „Villa Ballarat“ fand ich den alten Fritz in strahlender Laune. „Da ist er, Herr Monk, Reginald Howell, der Sohn meines alten Freundes Howell, des besten Mannes und treuesten Kameraden in der ganzen Welt! Ich glaube nicht, daß mein alter Freund selbst in der Jugend so gut aussah wie sein Sohn hier; aber sein Herz war wie Gold und man konnte auf ihn wie auf Felsen bauen.“

Der alte Fritz schwelgte noch lange in der Erinnerung an den alten Howell. Aber schließlich gelang es seiner Nichte doch, ihn soweit in die Gegenwart zurückzubringen, daß ich dem jungen Engländer vorgestellt werden konnte.

Es war ein großer, schöner junger Mann, ungefähr in meinem Alter und von dunklem englischem Typus. Allerdings hatte er die englischen schiefen Schultern und unregelmäßigen Glieder; aber seine Haltung war ungezwungen und sicher, wie sie bei den Engländern aus guter Gesellschaft zu sein pflegt. Die Augen waren schön, sehr dunkel, fast schwarz, aber ohne Wärme, und sein Gesicht hatte nichts besonders Anziehendes. Er zeigte übrigens bei der ersten Begegnung weniger von der kalten Steifheit, als dies sonst bei Angehörigen seiner Nation der Fall zu sein pflegt, und sein Wesen war einschmeichelnder als bei den meisten seiner Landsleute, doch in durchaus nicht unangenehmer Weise. Er gefiel mir nach und nach ganz gut.

Als sein Vater vor einem Jahre starb — er hatte bis dahin in Australien gewohnt —, beschloß

der Sohn nach Europa zu reisen und schiffte sich auf einem Segelschiff ein — er habe sich immer für die Segelschiffahrt interessiert, sagte er —; aber das Fahrzeug geriet auf offener See in Brand. Mannschaft und Reisende mußten in die Boote steigen. Doch nur eines der letztern erreichte das Land, dasjenige nämlich, in welchem sich Reginald mit andern Gefährten befand. Aber es scheiterte schließlich an den Korallenriffen und Reginald Howell rettete sich allein auf eine kleine Insel. Dort traf er einige freundlich gesinnte Eingeborene und wurde ein paar Monate später von einem Schiff aufgenommen, das ihn nach Europa brachte.

Es kommt selten vor, daß sich Leute des Erzählens enthalten können, wenn sie eine ziemlich interessante Begebenheit erlebt haben. Aber erst nach wiederholten Aufforderungen von Seiten des alten Fritz war Howell zu bewegen, einen sehr nüchternen und kurzen Bericht darüber abzugeben. Es war klar, daß er sich bei dem furchterlichen Ereignis sehr kaltblütig und mutig benommen und es nur seiner Besonnenheit und Geltsgegenwart zu verdanken hatte, daß er sich hatte retten können. Doch erwähnte er seiner eigenen Person fast gar nicht und bloß in den bescheidensten Ansdücken. Er hatte überhaupt die Eigenschaft — entweder durch Erziehung erworben oder seiner Natur eigen —, selten oder nie von sich selber zu sprechen, eine Eigenschaft, die nie verfehlt, einen vortheilhaftesten Eindruck zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

** Pforzheim als zwei Schutzverhaften wollte Jakob Störz zum Schutzmann machen, bekam einen Schlag, und er sich selbst die Wunde im Störzum den Schutzmann zu Absicht durch der mit seinen

Letzte Nachrichten

Berlin, 1. heute mittag ab zurückgelehrt. München,

Wir beabsichtigen in einschließl. in Gipsen zu verat täglich vorkomm theoretische un Materialien und verschiedenen G techniken, Rabig arbeiten, Sgraffi decken, im Beha Exkursionen schl ist der Beratung

Die Gew gewerblichen ligen auf den 5 Das Nähe Nr. 5 zu erschien Stuttgart,

Stammbuch

Aus ver nächsten Do im Rathausaal a) vormitta 361 Städ Ta 21 121 b) um 10 82 240 ferner: 1 1

Die für den prozente der Tax losen Gebote woll auf Stammbuch der unterzeichneten Zeit deren Erbfh Ausschuhh, Losverzeichnis werden.

Entscheidung nachmittag.

Den 9. Febr

Für das städtis wird auf 1. April

Seiter in der

gesucht. Es kommt Kraft, die mit d vollständig vertrau Gehalt neben Bewerbungen spätestens bis 17.

städtischen



A. Oberamt Neuenbürg.

An die örtlichen Behörden und die Kirchengemeinderäte.

Durch Erlass der K. Kreisregierung Neutlingen vom 31. Januar 1912 Nr. 724 wurden für die vom Oberamt vorzunehmende Prüfung nachgenannter Rechnungen entsprechend dem Antrag der betr. Verwaltungsbehörden und in Anwendung der Nr. 58 Z. 1 Num. b, c und Z. 2 Abs. 2 des Sporteltarifs folgende Sportelpauschbeiträge auf die Rechnungsjahre 1910/14 festgesetzt:

Neuenbürg		Höfen a. G.	
Stadtpflege	M. 79.—	Gemeindepflege	Mk. 60.25
Elektrizitätswerkverwaltung	32.55	Armenpflege	3.25
Armenpflege	8.95	Evang. Kirchengpflege	3.25
Bürgerl. Stiftungspflege	1.45	Zalsloch	
Realschulkasse	2.10	Evang. Kirchengpflege	1.40
Lateinschulkasse	— .85	Kapsenhardt	
Volksschulkasse	3.30	Gemeindepflege	9.45
Evang. Gesamt-Kirchengpflege	2.25	Evang. Kirchengpflege	1.75
Evang. Teil-Kirchenggemeinde	2.30	Rangenbrand	
Arnbach		Gemeindepflege	9.50
Gemeindepflege	9.85	Evang. Gesamt-Kirchengpflege	2.90
Evang. Kirchengpflege	1.20	Evang. Teil-Kirchengpflege	1.45
Bernbach		Loffenau	
Gemeindepflege	12.20	Gemeindepflege	103.—
Biesfeldberg		Evang. Gesamtkirchengpflege	6.35
Gemeindepflege	9.40	Schulkasse	3.95
Evang. Kirchengpflege	1.50	Evang. Kirchengpflege	6.—
Birkenfeld		Neusäß	
Gemeindepflege	95.40	Gemeindepflege	10.60
Calmbach		Oberlengenhardt	
Gemeindepflege	58.35	Gemeindepflege	8.35
Armenpflege	7.70	Evang. Kirchengpflege	1.35
Evang. Kirchengpflege	2.80	Oberniedelsbach	
Conweiler		Gemeindepflege	12.80
Gemeindepflege	10.35	Evang. Kirchengpflege	1.35
Waldkasse	4.25	Ottenhausen	
Dennach		Gemeindepflege	53.10
Gemeindepflege	11.45	Notensol	
Evang. Kirchengpflege	1.70	Gemeindepflege	11.15
Döbel		Salmbach	
Gemeindepflege	29.45	Gemeindepflege	8.45
Weidabblösungskasse	3.45	Evang. Kirchengpflege	1.60
Holzklasse der Klosterseite	4.50	Schömberg	
Holzklasse der Rentkammerseite	4.20	Gemeindepflege	42.75
Streuabblösungskasse der Klosterseite	2.35	Evang. Gesamt-Kirchengpflege	2.30
Streuabblösungskasse der Rentkammerseite	2.35	Evang. Teil-Kirchengpflege	1.45
Engelsbrunn		Schwann	
Gemeindepflege	10.95	Gemeindepflege	37.95
Guzlförle		Evang. Kirchengpflege	3.05
Gemeindepflege	6.50	Schwarzenberg	
Feldrennack		Gemeindepflege	9.30
Gemeindepflege	46.55	Evang. Kirchengpflege	1.35
Gräfenhausen		Unterniedelsbach	
Gemeindepflege	80.50	Gemeindepflege	8.55
Evang. Gesamt-Kirchengpflege	2.95	Evang. Kirchengpflege	— .90
Evangel. Teil-Kirchengpflege	1.30	Waldrennack	
Grundbach		Gemeindepflege	9.70
Gemeindepflege	9.95	Evang. Kirchengpflege	1.45
Herrnalt		Wildbad	
Stadtpflege	66.10	Stadtpflege pro 1910	200.60
Afsterklagskasse	16.55	" " " " " " " " " " " "	192.45
Wasserwerksverwaltung	5.45	" " " " " " " " " " " "	195.65
Elektrizitätswerkverwaltung	28.55	(einschließlich Schulkasse)	
Schulkasse von 1912 ab	2.—	Armenpflege	14.25
pro 1908/11	5.75	Volksschulkasse pro 1910/12	6.40
Armenpflege	3.10	von 1912 ab jährlich	3.20
		(mit der Stadtpflege vereinigt)	
		Realschulkasse	4.50
		Evang. Kirchengpflege	2.60
		Diakonissenrechnung	1.30

Soweit die Verwaltung der Schulkasse mit der Gemeindepflege verbunden ist, ist die Prüfungssportel für diese Rechnung in den Pauschbeitrag für die Gemeindepflege einbezogen. Die Verwaltungsbehörden werden unter Hinweis auf § 26 Abs. 6 der Vollzugs-Versorgung zum Sporteltarifs (Reg.-Blatt 1911 S. 561) von dieser Festsetzung in Kenntnis gesetzt mit dem Ersuchen, etwaige Einwendungen gegen dieselbe alsbald dem Oberamt mitzuteilen. Werden Einwendungen bis spätestens 1. März ds. Jrs. nicht erhoben, so nimmt das Oberamt an, daß die betr. Verwaltungsbehörden bereit sind, die festgestellten Pauschsummen während der bestimmten 5-jährigen Dauer zu bezahlen.

Den 7. Februar 1912.

Oberamtmann **Hornung.**

Achtung Hausfrauen!

Dienstag den 13. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zum „Bären“ hier

Probewaschen mit Motor-Waschmaschine

Beste Haushaltungs-Maschine, wäscht allein, schont die Wäsche, spart Zeit und Geld. Interessenten, geschäftlich und privat, sind freundl. eingeladen.

Herrnalt. Bestellungen für leihweis bezogene

Masken - Kostüme

für Damen und Herren, sowie sämtliche Faschings-Artikel nimmt entgegen

Jos. Raible, vorm. Freund & Sie.

Druck und Verlag der E. Meesche Buchdruckerei des Enzlers (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.

Gaistal, den 11. Februar 1912.

Danksagung.

Bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unserer lieben, treubestorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante



Karoline Waidner

sind uns viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengetreten, für die wir unsern tiefgefühlten Dank aussprechen, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern, die reichen Kranzspenden und den erhebenden Gesang des Schülerchors.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Waidner, Kullenmühle.
Karoline Ehner, geb. Waidner, Notensol.
Gottlob Waidner, Kullenmühle.
Christiane Weiß, geb. Waidner, Gaistal.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Ich lade die Mitglieder zu der

Haupt-Verammlung

auf nächsten Sonntag den 18. Febr., 2 1/2 Uhr nachm. in das Gasthaus Red zur „Eintracht“ in Neuenbürg ein.

Tages-Ordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Arbeitsplan für 1912, 3) Organisationsfragen, Regelung des Baum- und Edelreiserverzugs, 4) Ausschuhwahl, 5) Gratiasverlosung von 50 Nitzkästen und Verteilung der bestellten Edelreiser, 6) Besprechung von Obst- und Gartenbaufragen mit Referat über „die Stellung der Baumwärter zum Verein“.

Bei günstiger Witterung wird vor der Versammlung, von 1 1/2 Uhr an im Garten des Bezirkskrankenhauses der Baum-schnitt vorgezeigt.

Den 12. Februar 1912.

Vorstand **Knodel.**

Schützenverein Neuenbürg.

unser

Schützen-Ball

findet am

Sonntag den 18. Februar ds. Js.

im Gasthof zum „Bären“ statt. ::

Beginn abends 8 Uhr.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk. — Damen frei.

Das Schützenmeisteramt.

Döbel.

Denjenigen Männern oder besser gesagt alten Frauen, welche mich in letzter Zeit in einer Wirtschaft bei Christ. Treiber, Kochner, blamiert haben oder blamieren haben wollen, spreche ich noch meinen besten Dank aus.

Wilh. Müller, Holz.

Neuenbürg.

Frischgewässerte

Stoekfische

schön weiß, empfiehlt

Del. 61. Karl Wähler.

Neuenbürg.

Lehrlings-Besuch.

Suche auf 1. Mai einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.

R. Hagmayer, Bäckerei und Konditorei.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **E. Meesche Buchhandlg.**

Erstheil Montag, Mi freitag und 5
Preis vierter in Neuenbürg Durch d. Post in Orts- und wirts. Verkehr im Postigen Verkehr A. 1. J. 20 J. B.
Ne

Der R... benden des Spahn, hat Reichstage ge... daß sich schli... tagspräsident... würde, das o... Parteien des... und gegenseit... Jedenfalls h... keinen Anlaß... sich durch die... präsidenten u... Präsidenten u... zu sein! Wa... welche Ern... Präsidentenpo... mania", das... Spahn könne... Vizepräsident... habe, die he... pflichten zu... darauf hin, w... tagspräsident... der erste Vize... der nationall... aber gewußt... präsidenten w... Berlin... rassistisch die... und Delbrück... die Sitzung... Ergebnis der... teilt der Wig... v. Hertling in... Ministerpräsid... gelegt habe. S... ein Schreiber... Wortlaut hat... ergebenst mit... präsidenten... Zentrum und... mann und C... Sitzung auf... Tagesordnung... heutige Tages... Berlin... Reichstags... handlung bes... ständen keine... zu übernehmen... Berlin... Paasche sein... Reichstages ni... Entscheidung u... Präsidenten sa... Berlin, 1... präsident v. H... um sich hier... leitung vorzuf... Zentrumsfrakti... Berlin, 1... Reichstagsab... in Berlin mach... des Reichstags... eine Vorstellun... straße. Als Dr... robe aufsuchte... tasche gestohl... Deutschland, n... marxistische ent... hielt am verga... eine Versamml... Reichstagsabgg... Vicker-Sprendl

